

Die BRÜCKE

ZUM MITNEHMEN

JUNI 2025 | BAD HONNEF UND UMGEBUNG



© Frank Homann

MAGAZIN FÜR GENERATIONEN

EIN ORT DES AUSTAUSCHS
**Ein Besuch im
Dorfhaus Rhöndorf**

REZERTIFIZIERUNG
**Bad Honnef ist wieder
„Fairtrade-Stadt“**

BAD HONNEF TANZT
**Festival für junge
Kunst**

www.bruecke-badhonnef.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT AN **3** Standorten

CURA KRANKENHAUS

Schülgenstraße 15 · 53604 Bad Honnef

ST. JOSEF HOSPITAL

Hermannstraße 37 · 53225 Bonn-Beuel

ST. MARIEN HOSPITAL

Robert-Koch-Straße 1 · 53115 Bonn



GFO Kliniken Bonn

franziskanisch · offen · zugewandt

info@gfo-kliniken-bonn.de

www.gfo-kliniken-bonn.de



Intern – Verstärkung im Vorstand

Lieber Leser und liebe Leserinnen,

Wir freuen uns, Dr. Gabriele Clooth-Hoffmeister als neues Vorstandsmitglied in unserem Verein begrüßen zu dürfen. Die engagierte Lehrerin bringt langjährige Erfahrung aus Schule, Ehrenamt und Kommunalpolitik mit – zunächst als aktive Stimme bei den Grünen, heute bei Volt.

Gabi ist in Bad Honnef seit vielen Jahren gut vernetzt und bekannt für ihren klaren Blick, ihre Offenheit und ihr verlässliches Engagement. Peter Endler und Laura Solzbacher schätzen sie bereits lange als kompetente Mitstreiterin in verschiedenen Projekten und freuen sich, dass sie nun auch im Vorstand mitgestaltet.

Mit Gabi gewinnen wir nicht nur neue Perspektiven, sondern auch eine Persönlichkeit, die für Zusammenarbeit und frische Impulse steht.

Herzlich willkommen im Team!

Laura Solzbacher
Leitende Redakteurin

Dr. Gabriele Clooth-Hoffmeister,
neues Vorstandsmitglied
der Brücke e.V.



bruecke-badhonnerf.de

www.bruecke-badhonnerf.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der Brücke,

der Sommer ist da – und mit ihm zahlreiche Gelegenheiten, sich zu begegnen, Neues auszuprobieren und das gesellschaftliche Miteinander in Bad Honnef aktiv mitzugestalten. In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf Orte, Menschen und Initiativen, die genau das ermöglichen.

Ein besonderes Beispiel dafür ist das neue Dorfhaus in Rhöndorf, das als offener Treffpunkt Nachbarschaft lebendig macht. Im Interview mit Thomas Heyer wird deutlich, wie wichtig solche Orte für das soziale Miteinander sind – gerade in einer Zeit, in der viele den Wunsch nach Gemeinschaft und Austausch verspüren. Passend dazu widmen wir uns auch der Gründung des Seniorenbeirats, der künftig die Interessen älterer Menschen in unserer Stadt vertreten und mitgestalten wird.

Im Reitersdorfer Park zeigt sich, wie öffentlicher Raum durch Engagement erhalten und weiterentwickelt wird. Hier treffen sich Generationen – zum Verweilen, Spielen oder für Veranstaltungen, die das Stadtleben bereichern.

Ein weiteres Schwerpunktthema ist das Ehrenamt: Ohne den Einsatz engagierter Bürgerinnen und Bürger wäre das Leben in Bad Honnef nicht das, was es ist. Unsere Vereine, Initiativen und Hilfsangebote stehen für Zusammenhalt und Gestaltungswillen – Werte, die gerade im Sommer an vielen Stellen spürbar werden.

Und wer zwischendurch Lust auf eine Portion Humor und Genuss hat, dem sei ein Besuch bei FritaminB empfohlen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, gute Gespräche – und einen Sommer voller lebendiger Momente in Bad Honnef

Herzliche Grüße
Laura Solzbacher



Internetcafé Aktive Senioren

Jeden Mittwoch und Freitag
von 10 bis 12 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Repair Café Aktive Senioren

Rheinbreitbach:
jeden 2. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Im Unteren Maarfeld
Bad Honnef:
jeden 4. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Bahnhofstr. 2b
Aegidienberg:
jeden 3. Donnerstag im Monat,
17 bis 20 Uhr
Aegidiusplatz 10
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Rentenberatung

Jeden 2. Dienstag im Monat
Rathaus, Rathausplatz 1
53604 Bad Honnef
Veranst.: Konrad Höffken

Trauercafé Bunttes Haus

Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Bunttes Haus, Krachsnußbaumweg 21
53604 Bad Honnef
Veranst.: Ökumenische Hospizbewegung

Zwischen Arbeit und Ruhestand

Regelmäßige Gruppentreffen für
Menschen ab 55 Jahren
In den ungeraden Wochen des Jahres
immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr
Kath. Pfarrh. Rhöndorf,
Frankenweg 127, 53604 Bad Honnef
Veranst.: ZWAR
Ingrid Quadt, 02224-10730

Seniorentreff Aegidienberg

Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr
Aegidiusplatz 10, 53604 Bad Honnef
Veranst. Wally Feiden
Wally Feiden 02224-986092

Veranstaltungen von „gemeinsam statt einsam“

Lebensfreude-Festival

im Reitersdorfer Park, 12.7.25 ab 14 Uhr

Senioren-Treff-Kurhaus

Jeden Donnerstag 14.30 bis 17 Uhr
Kurhaus Bad Honnef, hinterer Eingang
Leitung: Christine Mehlem 0171 7928385
und Ulla Schlierenkamp: 0160 91848729

Gemütlicher Kaffeeklatsch

10.7.25 | 9.9.25 von 15 - 17 Uhr
ev. Gemeindehaus, Luisenstraße
12.8.25 von 15 - 17 Uhr
Weingut Broel, Karl-Broel-Str. 3.
Anmeldung ist notwendig bei
Susanne Langguth: 0171 - 2341446 oder
s.langguth.bonn@gmail.com

Schwofen wie in alten Zeiten

27.7.25 | 24.8.25 | 28.9.25
16 - 19 Uhr
Lilo, Rheinpromenade 4

Geh aus mein Herz – gemeinsam singen

25.7.25 | 29.8.25 | 26.9.25
15 – 16 Uhr, Rathaus Foyer

Mensch, ärgere Dich nicht – gemeinsam spielen

8.+22.7.25 | 5.+19.8.25 | 2.+16+30.9.25
von 15 - 16:30 Uhr
Haus Drachenfels, Rhöndorfer Straße 80b

Handy / Tablet Sprechstunde

5.7.25 | 2.8.25 | 6.9.25 von 10 - 12 Uhr
Ohne Voranmeldung
Parkresidenz, Am Spitzenbach 2
Helga Ebel-Gerlach: 0177- 5955635

Senioren-Strickcafé

11+25.7.25 | 8.+22.8.25 | 12+26.9.25
Anmeldung notwendig bei
Sabine Reinhard, Rollendes Atelier
Fußgängerzone 02224-9889871



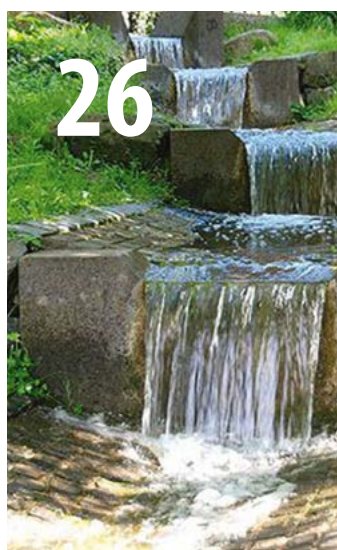
gemeinsam statt einsam

Ein Zusammenschluss von Seniorenvertretung, Fachdienst „Soziales“
der Stadt Bad Honnef, Bündnis für Familie, Gesundes Bad Honnef e. V.

Alle gse-Veranstaltungen sind barrierefrei und kostenfrei

TERMINKALENDER

- 6 Ein Besuch im Dorfhaus Rhöndorf**
Ein Ort des Austauschs
- 9 Das Stadtarchiv Bad Honnef**
Zur Geschichte der Stadt
- 10 Festival für junge Kunst**
Bad Honnef Tanzt
- 12 Vielfalt mit Charakter**
Esel und Mulis
- 14 Eine Schule schreibt weiter Geschichte**
125 Jahre Sankt Josef
- 15 Tauchen lernen und die Ozeane verstehen**
- 17 Rederscheider Weg**
- 18 Muss Dickdarmkrebs operiert werden?**
- 20 Urlaub für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung**
- 21 Der Eine-Welt-Laden in Bad Honnef**
- 22 Bad Honnef wieder „Fairtrade-Stadt“**
- 24 Städtepartnerschaft Cadenabbia**
- 26 Die Burg Reitersdorf**
- 28 Neustart für die Seniorenpolitik**
- 30 Als die Bälle noch knapp waren**
- 32 Buchbesprechung**
- 33 Cura Krankenhaus Bad Honnef**
- 34 Kulinarisches Highlight auf Rädern**



IMPRESSUM

Herausgeber
Brücke e.V.
bruecke-badhonnet.de

Redaktion:
Laura Solzbacher (ViSdP),
Dr. Gabriele Clooth-Hoffmeister
Peter Endler, Dr. Hartmut Haase,
Susanne Langguth, Dr. Gerd Pflaumer,
Iris Schwarz, Mauricia von Siegler,
Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Rolf Thienen

Gestaltung:
Silke Carthaus | typeandtoken

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co KG
Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Redaktionsadresse:
Karlstr. 82
53604 Bad Honnef
l.c.solzbacher@web.de
Tel.: 01728672491

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
IBAN DE59 3705 0299 0000 1725 93
Volksbank Köln-Bonn
IBAN DE58 3806 0186 5301 8980 46

Das Magazin "Die Brücke"
erscheint vierteljährlich

Gefördert durch
Stiftung „Stark im Alter“



Ein Besuch im Dorfhaus Rhöndorf

Von Claudia Solzbacher

Wenn man von außen durch das große und einladende Fenster des Dorfhauses Rhöndorf in der Löwenburgstraße 30 schaut, dann denkt man, drinnen sei ein Café. Bistro-Tische und alte Cafehaus-Stühle, an den Wänden eine Ausstellung von Bildern aus der Schule des Honnefer Malers Andreas Rein wirken einladend auf mich. Als ich eintrete, werde ich von Thomas Heyer, 2. Vorsitzender des Bürger- und Ortsvereins Rhöndorf, herzlich begrüßt.

Bevor wir mit unserem Gespräch anfangen, geht Thomas Heyer mal eben zum Brunnen der Drachenfelsquelle am Ziepchensplatz gegenüber, um Trinkflaschen für uns mit Wasser zu füllen. Ich schaue mich derweil im Dorfhaus um und staune: Ich sehe eine Vitrine voll mit Penaten-Cremedosen und einen Hinweis, dass es auf der ersten Etage ein Penaten-Museum gibt. Das ist mir noch nie aufgefallen. „Das Penaten-Museum hat Alfred Nolden, der Urenkel des Firmengründers Max Riese, ermöglicht und die Exponate mit den vielen damaligen Verkaufsartikeln zur Verfügung gestellt. Gelegentlich macht er auch hier selber Führungen. Alfred Nolden ist, das möchte ich betonen, auch der Hauptsponsor des Dorfhauses und trägt einen großen Teil zur Miete bei. Ohne ihn wäre das Projekt

hier gar nicht zustande gekommen. Man kann ihm nicht genug danken für sein Engagement hier“, freut sich Heyer. „Einen kleineren Teil nur muss der Rhöndorfer Bürger- und Ortsverein beitragen“. Das Museum will er mir später zeigen. „Und was geschieht hier nun heute genau?“, frage ich Thomas Heyer.

Das Dorfhaus – „Klön&Klaaf“ im Herzen von Rhöndorf

„Beim Dorfhaus handelt es sich um ein Begegnungszentrum, eine ehrenamtliche Initiative, die dem Austausch dient und als Ort verschiedener Veranstaltungen. Die Idee dazu kam uns vor ca. zwei Jahren. Offiziell gibt es uns seit April 2024. Inzwischen ist hier viel passiert“, so Heyer. „Wir haben zum Beispiel an einem Montag im

Monat das offene Gesprächsangebot „Klön&Klaaf“, an dem die Menschen aus dem Dorf zusammen kommen können, um über dies und das zu reden. Hier kamen schon interessante Themen auf und wurden heftig diskutiert. Zuletzt zum Beispiel das umstrittene Thema der kürzlich entsorgten Designer-Stühle aus der Kapelle des Rhöndorfer Waldfriedhofs. Das hat einige hier im Dorf umgetrieben. Wir haben das Thema aufgegriffen und den Architektur-Studenten Tizian Rein gebeten, uns über dieses Thema mehr zu erzählen. Er ist ein guter Kenner der Kapelle auf dem Waldfriedhof.“

Andere Themen waren z.B. die Belastungen für die Anwohner, entstanden durch die diversen Baustellen in der Konrad-Adenauer Straße. „Die Kritik der gebeutelten Nachbarn führte dazu, uns mit Vertretern des Ortsvereins zu treffen und dieses Thema zu besprechen“, erzählt Heyer. „Das Dorfhaus kann aber genauso dazu dienen, die Neubürger, die z.B. in die Neubauten an der Konrad-Adenauer-Straße einziehen, willkommen zu heißen“, so Heyer. „Sie sind für das ‚Integrationsangebot‘ immer dankbar.“

Claudia Solzbacher im Interview mit Thomas Heyer, im Dorfhaus haben sie sich zusammen gesetzt und über diese besondere Initiative gesprochen.

Mit Frau Tillmann singen, Vorträgen lauschen, sich über Projekte austauschen und prominente Rhöndorfer treffen

„Wir sind glücklich, dass unsere unterschiedlichen Angebote hier so gut angenommen werden“, so Thomas Heyer. Eine besonders schöne Möglichkeit beisammen zu sein, gibt es z.B. regelmäßig, wenn eingeladen wird zum „Singen mit Frau Tillmann“. Auch wenn man in Rhöndorf in einer gefühlt heilen Welt lebe, müsse aber das Miteinander und das große Engagement der Bürger und Bürgerinnen in Rhöndorf immer wieder lebendig gehalten werden. Seit einem Jahr werden hier ebenfalls Lesungen und Vorträge angeboten. „So hat zum Beispiel Wolfgang Flume, ein hervorragender Rhöndorf-Kenner, einen Vortrag gehalten mit dem Titel „Gang durch das alte Rhöndorf“, so Heyer weiter. „Der Raum hier fasst ca. 40 Leute. Er eignet sich also gut für Vorträge. Manchmal müssen wir noch die extra angeschafften Sitzkissen auf die Treppe legen, weil die Vorträge echt gut besucht sind.“



LINK ZUM PODCAST

<https://badhonnefer-zeitung.de/loss-mer-reden-mit-thomas-heyer-zum-dorfhaus-rhoendorf-im-interview-mit-claudia-solzbacher/>

Eigentlich ist in Rhöndorf ja immer etwas los. Deshalb ist das Dorfhaus auch willkommener Treffpunkt. „Kürzlich haben wir uns hier zum Beispiel mit dem Aal-König-Komitee getroffen, um das weitere Vorgehen für die nächste Freiluftgalerie in Rhöndorf zu besprechen. Wir saßen also hier mit Fabian und Mareike Ost, um die nächste Kunstaussstellung zu planen. Darüber hinaus haben auch die „Ziepchies Jecken“ oder das Winzercorps z.B. hier einen gemeinsamen Ort“, betont Heyer.

„Wir planen demnächst ein Format, das nennt sich „Talk im Dorfhaus“, zu dem wir bekannte Rhöndorfer Persönlichkeiten bitten möchten. Sehr gerne würden wir dazu Alfred Nolden, den Urenkel des Penatengründers, zum Gespräch einladen, oder auch Peter Profitlich und ebenso Kay Scheller, den Chef des Bundesrechnungshofes“ blickt Heyer in die Zukunft.

Thomas Heyer möchte mir nun das Penaten-Museum zeigen. Ich verstehe, warum es den älteren Rhöndorfer Besuchern hier ganz warm ums Herz wird. Auch ich fühle mich in meine Kindheit zurückversetzt angesichts der vielen meist hellblauen Exponate. Ein bisschen Stolz floss damals doch immer mit angesichts der Wollfett- und Zinkoxidsalben, die von Rhöndorf aus um die ganze Welt gingen. Ganz etwas anderes gibt es eine Etage höher. Dort ist die Werkstatt der Honnefer Künstlerin Dagmar Dähnert, die auch immer wieder interessante Kreativ-Kurse im Dorfhaus anbietet.

Was für ein aufschlussreicher Besuch hier in der Löwenburgstraße! Ist es nicht genau das, was unsere Demokratie festigt: Gemeinsamkeit, Austausch, sich gehört fühlen in seinen Meinungen. „Demokratie beginnt vor Ort“, hat unser Bundespräsident unlängst gesagt, denke ich im Rausgehen. „Hier ist so ein Ort“!



Informationen zu den Veranstaltungen des Dorfhauses findet man auf der Website des Bürger- und Ortsverein Rhöndorf:

<https://www.rhoendorf.de/herzensprojekte/dorfhaus/>

Oder in den WhatsApp Gruppen „Schönes Rhöndorf“ oder „Rhöndorfer Gespräche“



ZUR GESCHICHTE DER STADT

Das Stadtarchiv Bad Honnef

Von Jens Kremb

Die Stadt Bad Honnef kann auf eine lange Historie zurückblicken, nicht nur in Bezug als Kurstadt. 1954 gründete Konrad Adenauer den „Heimat- und Geschichtsverein Rhöndorf“. Ziel sollte die Pflege des Heimatsinnes und die Förderung der Heimatkunde sowie der Schutz der geschichtlichen und landschaftlichen Denkmäler sein. 1957 wurde das heimatgeschichtliche Engagement durch die Initiative der Stadt auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt, und der Verein wurde mit der Pflege des historischen Archivs der Stadt beauftragt. Zu diesem Zeitpunkt änderte der Verein seinen Namen in „Heimat- und Geschichtsverein Herrschaft Löwenburg e.V.“

1989, mit der gesetzlichen Vorschrift für die Kommunen ein Archiv zu führen, übertrug der damalige Stadtdirektor Johannes Wahl diese Aufgabe an den Verein. Dadurch war das Amt des Vereinsvorsitzes mit dem Amt des Stadtdirektors verknüpft, und das Archiv war dem Bereich Kultur und Schule zugeordnet.

2019 zog der Verein aus dem Rathaus aus und eröffnete seine eigene Geschäftsstelle in der Bergstraße. Das Stadtarchiv wurde daraufhin dem Fachdienst Zentrale Dienste zugeteilt und die Aufgaben von der Pressestelle der Stadt mitgeführt. Seit Oktober 2023 wird das Stadtarchiv, erstmals in der Geschichte der Stadt, eigenständig und hauptamtlich durch einen Archivar geführt.

Die Aufgaben gestalten sich vielfältig und abwechslungsreich. Neben dem amtlichen Bestand des Archivs, der sich durch die Arbeit der Verwaltung ergibt, gehört auch die städtische Kunstsammlung mit bis zu 80 Gemälden und eine umfangreiche Grafiksammlung zum Thema Rheinromantik.

Hauptaufgabe des Archivs sind die Übernahme und Verzeichnung von Archivgut aus der Stadtverwaltung und die dauerhafte Aufbewahrung.

Zu den wichtigsten Dokumenten gehört das Personenstandsregister, das alle Geburten-, Heirats- und Sterbeeinträge umfasst. In Honnef reicht es bis ins Jahr 1852 zurück. Besondere Bedeutung hat das Personenstandsregister in Bezug auf Familienforschung. So erreichen das Stadtarchiv Anfragen aus der ganzen Welt, wenn Privatpersonen nach Ahnen forschen, die einmal in Honnef gelebt haben.

Das älteste Stück im Bestand des Archivs ist eine mittelalterliche Urkunde von 1333. Heinrich der I. von Löwenburg stellte sie dem Kloster Merten aus und befreite es so von seinen Abgaben. Dafür waren die Ordensschwestern verpflichtet, einmal im Jahr nach Honnef zu

pilgern und in St. Johann Baptist eine Kerzenspende zu leisten und für das Seelenheil von Heinrich und seiner Ehefrau Agnes zu beten.



Anniversarium von Heinrich I. von Löwenburg, 1333, Stadtarchiv Bad Honnef.

Wer zur Stadtgeschichte von Honnef forschen möchte oder auf der Suche nach Vorfahren ist, kann sich an das Stadtarchiv wenden. Grundsätzlich ist das Archiv während der Öffnungszeiten des Rathauses nach Terminvergabe und mit einem konkreten Anliegen zugänglich. Ein Besucher-Arbeitsplatz und eine umfangreiche Präsenzbibliothek zur Stadt- und Regionalgeschichte stehen zur Verfügung.

STADTARCHIV BAD HONNEF

Leitung: Dr. Jens Kremb

Telefon: 02224 184-353

E-Mail: jens.kreimb@bad-honnef.de

Internetseite des Stadtarchivs:

<https://meinbadhonnef.de/rathaus-politik/stadtarchiv/>

Bad Honnef tanzt



© Dirk Rose

02. - 04. JULI 2025 – MENSA CAMPUS IU MÜLHEIMER STR. 38, BAD HONNEF

„VON UNS. FÜR EUCH.“ Festival für junge Kunst

Von Anna-Lu Masch

Drei Tage voller Kreativität, Musik und Bewegung: Das Festival zeigt, was junge Menschen können – wenn man sie lässt. Ob in eigenen Tanztheaterstücken, selbst komponierten Songs, Musikvideos oder Live-Auftritten: 50 Kinder und Jugendliche übernehmen hier alles: Idee, Regie, Technik, Performance ...

Mit dabei sind die mehrfach preisgekrönten partizipativen Gruppen von „Bad Honnef tanzt“: „Songwriting Camp“ sowie die Jugendtanzkompanien „Juniors“ und „Jungen Choreograf*innen“.

In Kooperation mit dem „MOOVY“ Tanzfilmfestival Köln und gemeinsam mit diversen Künstler*innen entsteht eine vollwertige Theaterbühne in der Mensa der internationalen Hochschule Honnef.

Von und für junge Menschen, die gehört und gesehen werden sollen. Ein Festival, das Teilhabe ermöglicht, Talente sichtbar macht, ein besonderes Kulturerlebnis bietet und Perspektiven schafft.

Die drei unterschiedlichen Programme werden jeweils am Vormittag für Schulklassen und am Abend öffentlich gezeigt.

Seit 2012 ziehen die Festivals von „Bad Honnef tanzt“ kulturbegieriges Publikum mit besonderen Konzepten nach Bad Honnef. Das Festival 2025 feiert unter Anderen den Einzug des Vereins in die ersten dauerhaften eigenen Räume in der Hochschule Bad Honnef. Hier erfüllt sich nach mehr als einem Jahrzehnt der Traum einer kleinen Studiobühne für Bad Honnef als gewachsener Tanzstandort.

Leitung: Anna-Lu Masch

Team: Julius Langenbach, Jella Dehmer, Jakob Wehner, Emily Masch, Batuhan Pehlivan, Rafael Hellweg, Philipp Achtzehnter, Bertha Jürges, Tom Bonerz, Chris Sigl, Michael Maurissens, Marcelo, Marenas, Andy Flores

MITTWOCH 02. JULI – 9 UND 18 UHR (ca. 80min)

„SZENE-BÜHNE-TANZ“

Die „Junior“ und „Jungen Choreograf*innen“ mit ihren Stücken:

„Tierisch menschlich“ – „Wir. Jung(s). Grenzenlos“ – „Sirenen“.

In drei persönlichen Tanztheaterstücken erzählen junge Menschen zwischen fünf und 25 Jahren ihre Geschichten – entwickelt von der Choreografin Anna-Lu Masch im Co-Prozess mit den Darstellenden. Bewegung, Beobachtung, Zuhören, Ausprobieren und Mut – wöchentlich über ein halbes Jahr oder als kompaktes Proben- und Improvisationsexperiment sind die Stücke unter ganz unterschiedlichen Bedingungen entstanden und gemeinsam entwickelt worden. Mit verschiedenen Sprachen erzählen sie von Identität, Energie, Gemeinschaft, Fantasie und Wirklichkeit.

DONNERSTAG 03. JULI – 9 UND 18 UHR (ca. 90min)

„KONTRASTE“

Die „Jungen Choreograf*innen“ laden ein:
Eine Gala mit 13 eigenen Kurzstücken.

18 Jugendliche zwischen 11 und 25 Jahren zeigen an diesem Abend ihre ganz eigenen Perspektiven, Ideen und Ausdrucksformen. In 13 selbst entwickelten Kurzstücken setzen sie sich mit ganz unterschiedlichen Themen auseinander. Für viele der jungen Künstler*innen ist es die erste eigene Bühnenarbeit. Unterstützung bekamen sie im Rahmen verschiedener Workshops, Coachings und Werkstätten mit Künstler*innen aus unterschiedlichen Bereichen.

FREITAG 04. JULI – 18 UHR (anschließend Party)

„SONGS – STIMMEN – VISIONEN“

Live-Show des Songwriting & Performance Camps 2025. „Moovy“ Tanzfilmfestival.

Was passiert, wenn junge Menschen ihre Stimme erheben – mit Beats, Worten, Tanz und Bildern? In nur vier Tagen haben die Teilnehmenden des Songwriting & Performance Camps eigene Songs geschrieben, aufgenommen, performt und in Video-Szene gesetzt. Begleitet von professionellen Musiker*innen, Videokünstler*innen und Bühnencoachs entstanden Soli, Duette und Gruppenwerke. Die Newcomer spielen ihre Songs erstmals live auf der Bühne. Ergänzt wird der Abend durch das besondere Programm des renommierten „Moovy“ Tanzfilmfestival Köln. „Moovy“ NRW bringt die Faszination des Tanzfilms dieses Jahr bis nach Bad Honnef – mit einer Auswahl inspirierender Kurzfilme aus aller Welt.



© Sabine Große Wortman



© Dirk Rose

www.badhonneftanz.de
EINTRITT FREI
BEGRENZTE TICKETS





Esels und Mulis – Vielfalt mit Charakter

Von Kerstin Nußbaum –
im Namen des Vorstandes

Am 16. + 17. August 2025 wird die Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde (IGEM) Deutschland e.V. zum ersten Mal ihr jährliches Esel- und Multreffen in Bad Honnef austragen. Gerne möchten wir uns dazu vorstellen und Sie herzlich zum Besuch unseres Treffens auf dem Gelände der Reitschule Hagerhof einladen.

Esels und Mulis sind besonnen, ausdauernd, neugierig, lernwillig und wissbegierig. Sie bieten einen Ruhepol in stressigen Zeiten, führen Menschen zusammen und sind in vielen Bereichen einsetzbar. Deshalb engagieren wir uns leidenschaftlich für ihr Wohlergehen. Gemeinsam sorgen wir für Austausch, Information und Spaß. Die IGEM setzt sich gemeinsam mit ihrem weltweiten Netzwerk aus Mitgliedern und Regionalgruppen, Messeteilnahmen, ihrem großen Esel- und Multreffen, Weiterbildungen und der Zeitschrift „Esels-Post“ vielfältig für die Belange dieser Tiere ein.

Gegründet 1988, hat der Verein den Zweck zur Förderung und Unterstützung des Tierschutzes und der artgerechten Tierhaltung und Zucht, insbesondere in Bezug auf Esels, Maultiere und Maulesels. Weiterführend sind die Noteselhilfe e. V. und der Deutsche Zuchtverband für Esels e.V. direkt aus der IGEM entstanden. Der DZE setzt sich für den Erhalt seltener Rassen ein, z. B. dem Thüringer Waldelesel. Die Noteselhilfe ist ein Tierschutzverein und vermittelt aufgenommene Tiere in ein neues Zuhause.

Um unseren zahlreichen Mitgliedern eine Plattform zum direkten Austausch zu bieten, veranstaltet die IGEM regelmäßige Veranstaltungen, wie z. B. das jährliche Esel- und Multreffen, welches am 16. + 17. August erstmalig auf dem Gelände der Reitschule Hagerhof in Bad Honnef stattfindet.

Im Vordergrund stehen die Beratung und Unterstützung der Mitglieder bei der artgerechten Haltung, Nutzung

und Zucht von Eseln und Mulis sowie die Förderung von Gesundheit und Lebensfreude aller Personen im Umgang mit den Tieren, insbesondere der Jugend im Rahmen der Jugendpflege und Ausübung des Fahr-, Reit- und Wandersports mit diesen tollen Tieren. Auch Besucher haben vielfältige Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung und dem persönlichen Austausch mit Esel- und Mulihaltern.

Die Förderung der Jugendarbeit ist uns ein großes Anliegen, wir vertreten insbesondere die Interessen unserer jugendlichen Mitglieder und leiten sie an, für den Schutz des Lebens und das Wohlbefinden der Tiere Sorge zu tragen. Einmal jährlich veranstalten wir dazu unser Jugendcamp, welches vom Jugendvorstand organisiert und geleitet wird.

Wir freuen uns, Bad Honnef als Gastgeber gewonnen zu haben, und hoffen auf ein tolles Wochenende mit vielen begeisterten Besuchern und Teilnehmern.



Entspannen Sie sich!

Mit IX Hörgeräten von Signia werden Gruppengespräche einfacher.

Jetzt bei uns testen!

Pure Charge&Go BCT IX



Hörstudio-Puchinger GmbH

Hauptstraße 40a, 53604 Bad Honnef
0 22 24 - 987 50 25
info@hoerstudio-puchinger.de
www.hoerstudio-puchinger.de



125 JAHRE SANKT JOSEF – UND DAS ERSTE ABITUR:

Eine Schule schreibt weiter Geschichte

Von Ralf Saal, Schulleiter

125 Jahre – ein stolzes Alter für eine Schule, die nicht nur auf eine lange Geschichte zurückblicken kann, sondern zugleich ein neues Kapitel aufschlägt: Erstmals in ihrer Geschichte wird die Gesamtschule Sankt Josef in Bad Honnef in diesem Jahr das Abitur abnehmen: 36 junge Erwachsene werden ihr Abitur an einer Schule machen, die in Bad Honnef seit jeher für Wertebildung, Zusammenhalt und eine starke Gemeinschaft steht. Ein historischer Moment, der weit über das Jubiläumsjahr hinaus Bedeutung trägt – gibt es doch nun drei allgemeinbildende Schulen in Bad Honnef, an denen man das Abitur erwerben kann.

„Dieser Jahrgang ist für uns etwas ganz Besonderes“, sagt Schulleiter Ralf Saal. „Er steht sinnbildlich für die Entwicklung unserer Schule: Aus der Tradition heraus modern, zukunftsgerichtet und ganz nah an den jungen Menschen, die wir begleiten dürfen.“

Gegründet wurde die Schule im Jahr 1900 von den Franziskanerinnen von Nonnenwerth als Höhere Töchter-schule. In einer Zeit, in der höhere Bildung für Mädchen noch keineswegs selbstverständlich war, setzte Sankt Josef früh ein Zeichen. Schon in den 1930er Jahren legten hier Schülerinnen das Abitur ab – ein Bildungsweg, der jedoch 1939 durch die politischen Umstände unterbrochen wurde. 1940 wurde die Schule geschlossen, konnte aber 1947 ihren Betrieb wieder aufnehmen. Es folgten Jahrzehnte als Realschule in Trägerschaft zunächst der Franziskanerinnen und seit 1993 des Erzbistums Köln.

Im Jahr 2016 schließlich erfolgte die Umwandlung zur privaten Gesamtschule.

Doch nicht nur das Abitur prägt das Jubiläumsjahr 2025: Einen würdigen Auftakt erlebte die Schulgemeinschaft am 19. März 2025 – dem Gedenktag des Heiligen Josef. Rund 800 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Mitarbeitende pilgerten gemeinsam zum Kölner Dom. Dort wurde eine feierliche Messe mit Kardinal Rainer Maria Woelki gefeiert. In seiner Predigt betonte der Kardinal die Bedeutung des Miteinanders und verwies auf das Schulmotto „Einander annehmen – Gemeinsam wachsen“.

Auch die kommenden Monate stehen ganz im Zeichen des Jubiläums: Am 12. September lädt die Schule zum Sommerfest ein, das nicht nur aktuelle Schülerinnen

und Schüler, Eltern und Lehrkräfte zusammenbringen wird, sondern ausdrücklich auch Ehemalige willkommen heißt. Am 9. Oktober schließlich folgt der feierliche Festakt im Josef-Forum mit geladenen Gästen aus Politik, Kirche und lokaler Gesellschaft. Ergänzt wird das Jubiläumsjahr durch eine Ausstellung zur Schulgeschichte und Projekttag im Oktober, die die Verbindung zur Stadt Bad Honnef stärken sollen.

„125 Jahre Sankt Josef – das bedeutet nicht nur Rückblick, sondern vor allem Aufbruch“, fasst Ralf Saal zusammen. „Wir möchten zeigen, dass unsere Schule lebendig ist, dass sie sich verändert hat und weiterhin offen für Neues ist. Das erste Abitur ist dabei ein Meilenstein, der zeigt, wie zukunftsfähig unsere Schule geworden ist.“

Die Gesamtschule Sankt Josef lädt alle Interessierten ein, das Schulfest mitzuerleben, sich über die Geschichte der Schule zu informieren – und vielleicht auch zu entdecken, wie viel Zukunft in 125 Jahren stecken kann.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und zur Schulgeschichte finden Sie unter:

www.sankt-josef-honnef.de



St. Josef zu Besuch im Dom

PROJEKTKURS „LEBEN UNTER WASSER – EINTAUCHEN IN EINE NEUE WELT“:

Tauchen lernen und die Ozeane verstehen

Von Sebastian Hausen, Projektlehrer

Ein Schuljahr lang abtauchen – das durften 20 Oberstufenschülerinnen und -schüler der Gesamtschule Sankt Josef Bad Honnef im Projektkurs „Leben unter Wasser – Eintauchen in eine neue Welt“. Unter der Leitung von Lehrer und Tauchtrainer Sebastian Hausen, der das Projekt seit drei Jahren vorbereitet hatte, konnten die Teilnehmenden den VDST-Grundtauchschein erwerben und zugleich die faszinierende Welt der Meere mit all ihren Herausforderungen und Schönheiten kennenlernen.

Zu Beginn stand die Theorie auf dem Programm: Druck, Atmung, Ausrüstung, Sicherheit – das Fundament, um sich unter Wasser sicher zu bewegen. „Die Theorie war herausfordernd, aber sie hat mir geholfen, mich sicher zu fühlen“, berichtet der Schüler Lars H.

Anschließend folgte der praktische Teil im Hallenbad: Mit Maske, Schnorchel und Flossen tasteten sich die Jugendlichen an erste Übungen heran. In den Weihnachts- und Osterferien ging es dann mit kompletter Tauchausrüstung unter Wasser. Mit Unterstützung der tauch.academy von Stefan Reufels lernten sie Trieren, kontrolliertes Atmen, Abtauchen und das sichere Verhalten unter Wasser.



Sonjas Vortrag zur Korallenbleiche wurde durch Exponate aus der Biologie unterstützt

Ein besonderer Moment war der erste Atemzug unter Wasser – für viele ein surreales Erlebnis. „Zuerst war ich nervös, aber als ich abgetaucht bin, war es wie in einer anderen Welt“, erzählt Schülerin Weronika E. Schritt für Schritt steigerten die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und meisterten komplexere Aufgaben. Die individuelle Betreuung durch Lehrer und ausgebildete Tauchlehrer ermöglichte jedem, im eigenen Tempo Fortschritte zu machen.

Den praktischen Höhepunkt bildete die Abschlussprüfung zum Grundtauchschein. Dank der Kooperation mit Dive4Life in Siegburg und der Unterstützung von Martina und Michael Otten vom TSV NRW konnten die Jugendlichen ihre Freiwassertauchgänge im Tauchzentrum sowie am Fühlinger See absolvieren. Alle bestanden – und hielten am Ende ihren international anerkannten Tauchschein in den Händen.

Doch der Kurs hatte noch mehr zu bieten: Eine Exkursion zum Aquazoo Düsseldorf mit einem Workshop

zur Korallenbleiche sensibilisierte für die Bedrohung der Meeresökosysteme durch den Klimawandel. Darüber hinaus bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler eigene Projekte zum Thema „Leben unter Wasser“ – von einem Podcast über das Artensterben der Haie bis hin zu interaktiven Karten versunkener Schiffswracks. Die kreativen Ergebnisse wurden zum Schuljahresende anderen Klassen vorgestellt.

„Es ist beeindruckend, wie engagiert die Schülerinnen und Schüler an diesem Kurs teilgenommen haben“, sagt Sebastian Hausen. „Sie haben nicht nur Tauchen gelernt, sondern einen ganz neuen Blick auf unsere Umwelt bekommen.“

Der Projektkurs wurde durch die Unterstützung des schuleigenen Fördervereins sowie der Partner TSV NRW, tauch.academy und Dive4Life, möglich gemacht. Er hinterlässt bei den Jugendlichen nicht nur bleibende Eindrücke, sondern auch ein vertieftes Bewusstsein für den Schutz unserer Meere – und vielleicht den Wunsch, weiter abzutauchen in diese unbekannte, bedrohte Welt.



Eine gute Orientierung unter Wasser ist wichtig - auch beim Jenga

Der Spaß kam nicht zu kurz

REDERSCHIEDER WEG

Irrweg oder Weg in die Zukunft?

Von Wally Feiden

Eine endlose Geschichte in Aegidienberg-Rottbitze scheint nun ein gutes Ende zu finden: Vom einstigen Wochenendplatz, der - rechtswidrig - immer mehr zum ständigen Wohnen umgenutzt wurde, dann auch zur Unterbringung der Flüchtlinge diente, soll sich nun zu einem Wohnquartier mit 120 bis 140 Wohnungen entwickeln. Der Stadtrat jedenfalls hat nach Abwägung der eingegangenen Anregungen und Bedenken für die Realisierung der geplanten familienfreundlichen und ökologischen Bebauung, die auch Mehrgenerationenwohnen berücksichtigt, endgültig grünes Licht gegeben.

Diese Planung an sich ist dabei eher unspektakulär: Eine Mischung aus Einfamilien-, Doppel- und Mehrfamilienhäusern wie gehabt, ein Teil ist für Sozialwohnungen vorgesehen. Eine größere Fläche zwischen Rederscheider Weg und Drosselweg an der Grenze zu Rheinland-Pfalz wird jedoch für Gemeinnutzung reserviert: Orte der Begegnung sind geplant.

So wird es einen „Dorfplatz“, natürlich auch einen Spielplatz geben. Besonders wichtig war es vor allem der Aegidienberger Lokalpolitik und erst recht den jungen Familien in Rottbitze, dass in der Planung eine Kita zur Betreuung der Kleinsten verbindlich vorgesehen ist. Ein freier Träger scheint wohl schon gefunden zu sein.

In diesem Punkt wurde also der oft beklagten mangelnden Infrastruktur in Aegidienberg Rechnung getragen. Zumindest die Öffentlichkeit hat jedoch noch wenig über die Auswirkung auf die Schulsituation erfahren. Wird die Kapazität der Grundschule dem Bedarf der Zuzugsfamilien genügen? Wie viele Kinder werden wegen der fehlenden weiterführenden Schule zusätzlich jeden Tag auf die Reise ins Tal oder nach Oberpleis geschickt? Kann der Schülertransport sichergestellt werden? Überhaupt, die Verkehrssituation in Rottbitze ist

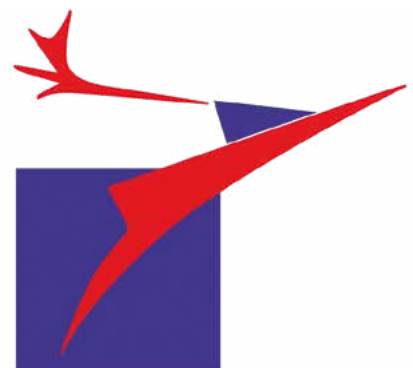
gegenwärtig schon prekär, selbst wenn nicht gerade die A 3 gesperrt ist. Spätestens seit der Ansiedlung von Aldi und dm – übrigens auf einer Teilfläche des damaligen „Wochenendplatzes“ – hat sich insbesondere der Bezirksausschuss für Aegidienberg um die Entschärfung der Verkehrssituation bemüht – erfolglos! Zum Beispiel kam man dem Vorschlag einer Kreisverkehrsanlage anstelle der heutigen Ampeln wohl keinen Schritt näher. Der seit Jahrzehnten geforderte Radweg fehlt ebenso.

Dennoch, die Wohnraumbeschaffung, teilweise öffentlich gefördert, bot sich hier an. Seit dem Flächenerwerb durch die Stadt 2016 sind allerdings viele, für manche zu viele Jahre vergangen, und noch ist kein Bagger in Sicht. Damalige Bewohner und auch Flüchtlinge hätten noch eine ganze Weile hier leben können. Nun aber lässt die integrative Planung hoffen, dass das neue Quartier eine Erfolgsgeschichte wird. Die Randlage mit ihrer Nähe zur Natur dürfte ein angenehmes Wohnen und Leben fördern.

Den kreativen Ideen für dieses Quartier sollten alle hier bereits Lebenden eine Chance zum Gelingen geben. Das soll kein belastender Irrweg, sondern ein Weg in die gemeinsame Zukunft im Stadtteil Rottbitze werden.



HIRSCH
APOTHEKE
Bettina Müller-Plenk – Apothekerin



Hauptstraße 38, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 93850, Fax: 02224 938520, www.Hirschapotheke-BadHonnef.de

NEUE WEGE IN DER BEHANDLUNG – ZWISCHEN
HIGHTECH-MEDIZIN UND KLASSISCHER CHIRURGIE

Muss Dickdarmkrebs überhaupt noch operiert werden?

Von Dr. med. Felix Haase

Dickdarm- und Mastdarmkrebs zählen zu den häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland. Lange Zeit galt die Operation als unverzichtbarer Teil der Therapie. Doch die moderne Medizin bietet inzwischen Alternativen – zumindest in bestimmten Fällen. Neue Medikamente und kombinierte Behandlungsformen eröffnen Chancen, Krebs auch ohne Skalpell zu besiegen. Doch wann ist das möglich – und wann bleibt die OP unverzichtbar?

Biologika bei erblich bedingtem Dickdarmkrebs – eine Therapie ohne Operation

Besonders bei erblich bedingtem Darmkrebs, wie dem sogenannten Lynch-Syndrom, machen moderne Immuntherapien Hoffnung. Diese sogenannten Biologika sind Medikamente, die das körpereigene Immunsystem gezielt gegen die Krebszellen aktivieren. Sie erkennen Tumorzellen als „fremd“ und helfen dem Körper, sie gezielt zu bekämpfen – ohne dass eine Operation notwendig ist.

In klinischen Studien zeigte sich, dass bei bestimmten Patientengruppen mit dieser Therapie der Tumor vollständig verschwand. Diese Form der Behandlung ist besonders effektiv, wenn genetische Veränderungen im Tumor vorliegen, die ihn für das Immunsystem sichtbar machen. Für Betroffene mit diesen Merkmalen kann die Biologika-Therapie daher eine echte Alternative zur Operation darstellen. Voraussetzung ist eine genaue molekulare Diagnostik und eine Behandlung in spezialisierten Zentren.

Radiochemotherapie beim Mastdarmkrebs – beobachten statt operieren?

Auch bei Tumoren im Mastdarm (Rektum) gibt es neue Ansätze. Hier kommt häufig eine Kombination aus Bestrahlung und Chemotherapie zum Einsatz – die sogenannte Radiochemotherapie. Diese kann den Tumor so stark verkleinern oder sogar komplett beseitigen, dass eine Operation unter Umständen nicht mehr notwendig ist.



Dieses Vorgehen nennt man „Watch-and-Wait“: Statt sofort zu operieren, werden Patientinnen und Patienten engmaschig nachbetreut. Bei einem Wiederauftreten des Tumors kann dann schnell reagiert werden. Erste Studien zeigen vielversprechende Ergebnisse, aber die Langzeitsicherheit dieser Methode ist noch nicht abschließend geklärt. Deshalb ist ein sehr konsequentes und strukturiertes Nachsorgekonzept unerlässlich.

Die moderne Operation – minimalinvasiv und robotisch gesteuert

Trotz aller Fortschritte bleibt die Operation in vielen Fällen der wichtigste Pfeiler der Behandlung. Insbesondere dann, wenn der Tumor nicht vollständig auf andere Therapien anspricht oder ein erhöhtes Rückfallrisiko besteht, ist ein chirurgischer Eingriff die sicherste Methode, den Krebs dauerhaft zu entfernen.

Dabei hat sich auch die Chirurgie selbst weiterentwickelt. Heute wird Darmkrebs immer häufiger minimalinvasiv operiert – mit kleinen Schnitten und feinen Instrumenten, häufig sogar mit Unterstützung von Operationsrobotern. Diese modernen Verfahren sind besonders schonend für die Patientinnen und Patienten. Sie führen zu weniger Schmerzen, kürzerem Krankenhausaufenthalt und schnelleren Erholungszeiten.

Die Operation ist heute nicht mehr die einzige Möglichkeit, Dickdarm- oder Mastdarmkrebs zu behandeln.



© freepic.com

Je nach Art, Lage und genetischer Beschaffenheit des Tumors können alternative Therapien sinnvoll sein. Dennoch bleibt die Chirurgie – vor allem mit modernen Methoden – ein wichtiger Bestandteil in der erfolgreichen Behandlung. Entscheidend ist eine individuelle Therapieplanung durch ein erfahrenes Ärzteteam. In unserem seit 2010 durch die DKG zertifizierten Darmzentrum der GFO Kliniken Bonn am Standort St. Marien-Hospital in Bonn gehören robotische Operationen und Operationen in 3D Technologie sowie auch ein Hochpräzisionslinearbeschleuniger in der Strahlentherapie und weitere modernste Techniken der Diagnostik und Therapie zum Standard.

Gerne stehe ich für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit einer diagnostizierten Darmkrebserkrankung zur Verfügung.

Dr. med. Felix Haase
 Facharzt für Viszeral- und
 spezielle Viszeralchirurgie
 Darmzentrumskoordinator

E-Mail:
Darmzentrum@marien-hospital-bonn.de



Weil's um mehr als Geld geht.

 **Kreissparkasse
Köln**

DIE BEAUFTRAGTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG INFORMIERT:

Urlaub für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung

Von Iris Schwarz

Für viele Menschen gehören Reisen und Urlaub zwingend zum Leben – und zwar sowohl für den pflegebedürftigen oder behinderten Menschen als auch für pflegende Angehörige bzw. Begleitpersonen. Generell eröffnet ein Tapetenwechsel neue Eindrücke, und nach der Rückkehr hat man etwas zum Erzählen. Und wer in Begleitung mit seinen pflegenden Angehörigen verreist, kann sich später an die gemeinsame Zeit mit den schönen Erlebnissen erinnern und Kraft darin finden.

Doch damit es ein rundum gelungener Urlaub wird, ist eine präzise Vorbereitung nötig. Bevor es in Details geht, sind zunächst einige grundsätzliche Überlegungen zur Wahl des möglichen Reiseziels/Wahl des Urlaubsortes, der Jahreszeit und der in Frage kommenden Anreise und Unterbringung zu treffen. Wichtig ist auch, sich Gedanken darüber zu machen, welche Freizeitmöglichkeiten es am Urlaubsort gibt und ob man diese auch nutzen kann.

Aufschluss über die eigenen Möglichkeiten oder Grenzen gibt zunächst eine ärztliche Untersuchung und Beratung. Beispiel: Wer unter Herzproblemen und hohem Blutdruck leidet, für den ist ein Kururlaub mit Schwimmen im heißen Thermalwasser oder Saunabesuchen evtl. nicht ratsam. Vorsicht ist auch geboten, wenn Herzkrankheiten in Bergregionen reisen und dort Bergbahnen nutzen möchten. Auch Reisen in Gebiete oder zu Zeiten, in denen durchgehend hohe Temperaturen herrschen, sollten gemieden werden, da dies auch eine zusätzliche Belastung für den Körper darstellt. Wer sicher gehen will, informiert sich über die mögliche ärztliche Versorgung vor Ort, damit im Notfall schnell gehandelt werden kann.

Schon bei der Anreise können Fallstricke lauern, auf die man sich besser vorher einstellt, um keine unliebsamen Überraschungen zu erleben. Egal, welches Verkehrsmittel benutzt wird: Es sollte überlegt werden, wie damit umgegangen wird, falls sich die Anreisezeit erheblich verlängert. Denn zusätzlicher Stress kann dazu führen, dass die erhoffte Erholung erst später eintritt oder die Rückreise die Erholung zunichte macht. Beliebt ist beispielsweise der inkludierte Service der Haustürabholung, den inzwischen immer mehr Reiseveranstalter, speziell für sogenannte Seniorenreisen, anbieten. Es ist eine gute Möglichkeit, bequem zum Flughafen oder zu dem Bus zu gelangen, der einen ans eigentliche Ziel bringt. Bei diesen Haustürabholungen sollte jedoch vorab erfragt werden, wie lang sich die Anreisezeit damit ca. verlängert.

Am Ort ist es wichtig, dass die Unterkunft barrierefrei ausgestattet ist, bzw. den Bedürfnissen der reisenden Person entspricht. Informieren Sie sich vorab im Internet über die Lage und Ausstattung der Unterkunft. Fällt die

Wahl auf einen bestimmten Anbieter, lassen Sie sich wichtige Fakten zur Ausstattung des Zimmers und seiner Zugänglichkeit unbedingt schriftlich geben. Fragen Sie gezielt nach, ob Sie Gemeinschaftsbereiche wie Restaurant, Frühstücksraum oder Garten barrierefrei erreichen können oder Sie evtl. Stufen überwinden müssen. Bei der Anreise mit dem Auto sind bequeme Parkmöglichkeiten, am besten auf ausgewiesenen Behindertenparkplätzen, wichtig.

In Deutschland gibt es ein **bundesweites Kennzeichnungssystem** für touristische Angebote und barrierefreie Unterkünfte, welches sich „**Reisen für Alle**“ nennt. <https://www.reisen-fuer-alle.de/>. Hierfür wird mit Betroffenen und mit touristischen Verbänden zusammengearbeitet. Alle Unterkünfte, die solch eine Kennzeichnung haben, sind auf ihre Barrierefreiheit überprüft worden. Bei diesen Unterkünften können Sie sich bei der Internetrecherche eine detaillierte Beschreibung Ihres Zimmers ansehen und sofort prüfen, ob eine Buchung des Zimmers Ihren Wünschen und Bedürfnissen entspricht.

Barrierefreie Urlaubsziele finden Sie auch unter: **www.leichter-reisen.info**

Reiseliteraturtipp:

Buch Handicapped-Reisen:
Unterkünfte, Ferienregionen und Ratgeber für Rollstuhlfahrer, Senioren und Pflegebedürftige
34. Auflage, Ausgabe 2023, 400 Seiten
ISBN 978-3-9819045-8-1

Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef
Kontakt: iris.schwarz@bad-honnef.de oder
Telefon 02224/184-140



EINE-WELT-LADEN BAD HONNEF

Der Eine-Welt-Laden der ev. Gemeinde freut sich auf Ihren Besuch:

Sonntags von 11 h 30 bis 13 h oder
Montags zwischen 16 und 18 h

Der Wochenmarktstand auf dem Kirchplatz
(jeden 2. Freitag) kann zurzeit wegen
Personalmangels leider nicht besetzt werden.

Der Eine-Welt-Laden in Bad Honnef

Von Margit Blumtritt

Schon seit 43 Jahren gibt es den Eine-Welt-Laden der ev. Gemeinde in Bad Honnef. Aus den bescheidenen Anfängen der frühen 80er Jahre, als uns nur ein Schrank als Verkaufsfläche zur Verfügung stand, ist ein attraktiver Laden im Gemeindehaus, Luisenstraße 15, geworden.

Da gibt es nicht nur Lebensmittel des täglichen Bedarfs wie Kaffee oder Tee, sondern auch andere hochwertige Produkte wie Schokolade, Kakao, Honig und vieles mehr. Vor allem der in den Vitrinen ausgestellte Schmuck, die Taschen, Schals usw. alles handgefertigte Kunst, haben unsere Kunden oft zu Geschenken angeregt.

Auf dem Wochenmarkt findet man uns freitags mit einem Lebensmittelstand. Auf den großen Märkten der Stadt sind wir mit unserem vollständigen Angebot vertreten.

Anfang des Jahres durften wir im Eine-Welt-Laden ein besonderes Ereignis feiern: Wir übergaben unserem Bürgermeister, Herrn Neuhoff, die Urkunde, dass Bad Honnef auch weiterhin den Titel „Fairtrade-Town“ führen kann. (siehe Foto nächste Seite)

Am 23. Mai luden wir zusammen mit der Fairtrade-Town-Initiative zu einem fairen Frühstück auf dem Wochenmarkt ein, wo sich die HonneferInnen von unseren aus-

gezeichneten Produkten überzeugen konnten. „Fair und gesund in den Tag“ lautete das Motto. Mit einem Team von etwa 10 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wollen wir so den fairen Handel in Bad Honnef etablieren helfen.

Wo kommt unser Kaffee, den wir täglich brauchen, her? Häufig z.B. aus Peru, wo Kleinbauern wegen niedriger Preise und der Auswirkungen des Klimawandels um ihre Existenz kämpfen. Und der Kakao? Oft von der Elfenbeinküste. Noch immer arbeiten dort Kinder auf den Feldern, anstatt eine Schule besuchen zu können. Und noch immer kann kaum ein Kakaobauer von seiner harten Arbeit ein menschenwürdiges Leben führen.

Mit Fairtrade-Produkten gehen wir einen anderen Weg. Hier bekommen die ProduzentInnen des globalen Südens den gerechten Preis für ihre Arbeit und Prämien, um gemeinschaftliche soziale Aufgaben zu finanzieren. Mit Fairtrade-Produkten erwerben wir nicht nur hohe Qualität, sondern können uns für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und umweltschonende Anbauweisen in Afrika, Asien und Lateinamerika einsetzen.

Gerne würden wir auch Seniorinnen und Senioren ansprechen, unser in jeder Hinsicht in die Jahre gekommenes Team zu verstärken, denn es gibt viel tun!



Vlnr: Reinhold Bähr, Frau Blumtritt und Otto Neuhoﬀ

Bad Honnef ist wieder „Fairtrade-Stadt“

Von Rolf Thienen

Rezertifizierungsurkunde konnte Bürgermeister Otto Neuhoﬀ im Eine-Welt-Laden in unmittelbarer Nähe der ev. Kirche an die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter (und vor allen Dingen Mitarbeiterinnen!) dieses Kleinods der fairen Versorgung in Bad Honnef übergeben.

Hatte man in der Vergangenheit so den Eindruck, dass der Fairtrade-Gedanke in Bad Honnef etwas dahindümpelt, hat sich in der Zwischenzeit, im Vorfeld und vor allen Dingen nach der Rezertifizierung, doch einiges getan. Und man sieht, dass sich verstärkt Gedanken gemacht wurden, die Idee eines gerechten Handelns in allen Altersgruppen und besonders im Bereich der Schulen zu vermitteln. Aktionen wie die im vergangenen Jahr durchgeführte kulinarische Stadtführung unter dem Titel „Fairer Schokolade auf der Spur“, die in kürzester Zeit ausgebucht war, oder die von einer Schule veranstaltete Schnitzeljagd im Zeichen des Fairen Handelns in Bad Honnef sowie das „faire Frühstück“ und die Präsenz auf den Wochenmärkten, um nur einige Beispiele erfolgreicher Projekte zu nennen, zeugen davon.

„Wir verstehen die bestätigte Auszeichnung als Motivation und Aufforderung für weiterführendes Engagement“, sagt Andreas Roschlau, Kopf der Bad Honnefer Steuerungsgruppe. Geplant sind auch die Teilnahme am Business-Frühstück der Bad Honnefer Wirtschaftsförderung, ein Promi-Kochkurs sowie eine Kooperation mit der

Volkshochschule Siebengebirge. So kann mit Sicherheit gesagt werden, dass der Gedanke des fairen Handelns in Bad Honnef eine Renaissance erfahren hat und eine neue Blüte erleben wird.

Insofern war der Dank des Bürgermeisters an die Beteiligten des Eine-Welt-Ladens richtig adressiert und auch seine Zusicherung, dass die Stadt weiterhin diese Arbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen wird. Dies ist wichtig, gerade auch im Hinblick auf die Außendarstellung des Ladens auf den Märkten in Bad Honnef. Denn hier, so Neuhoﬀ, und er war sich der Bestätigung der vielen Anwesenden sicher, hier in der Öffentlichkeit, außerhalb des Kreises der Engagierten, kann noch viel geschehen und soll es auch.

Doch was steckt hinter „Fairtrade“?

Es gibt im Deutschen ein Sprichwort: „Den Letzten beißen die Hunde!“ Dies mag in vielen Fällen zutreffen, bestimmt jedoch nicht im weltweiten Handel mit Produkten aus sogenannten Dritte Weltländern und vielen anderen Staaten mehr. Denn dort müsste es heißen: „Den Ersten beißen die Hunde!“ Und zwar kräftig!

Diejenigen, die dort produzieren, sind meist diejenigen, die am stärksten unter dem Handel und dem Vertrieb ihrer Produkte leiden. Von mehreren Zwischenhändlern, Transportunternehmen und den in letzter Zeit mal wieder populär gewordenen, um es mal extrem positiv auszudrücken, Zöllen mal abgesehen, werden sie besonders von skrupellosen Händlern ausgebeutet und ausgenutzt in Bezug auf Handelsbedingungen und Entlohnung. Feste Verträge gibt es meistens nicht. Bauern und Bäuerinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen sind der jeweiligen Geldgier der Händler ausgeliefert und haben keine Möglichkeit, sich gegen diese Machenschaften zu wehren. Erbärmliche Arbeitsbedingungen, unwürdige Unterkünfte und skrupellose Kinderarbeit sind die weitverbreitete Folge. Dies hat natürlich auch Folgen, die die Händler und die großen Marktorganisationen gerne in Kauf nehmen. Kinder, die arbeiten, können nicht lernen, nicht lesen und schreiben und sind somit auch im Erwachsenenalter ein williges und billiges Arbeitsmittel, die ihre wenigen, manchmal verbrieften, Rechte nicht einlösen können, weil sie sie nicht kennen.

Die spanischen Eroberer im späten Mittelalter haben es geschafft, ganze Völker auszurotten. Weltweit operierende Großkonzerne tun es ihnen heute gleich, indem sie den wenigen indigenen Menschen noch ihre natürliche Lebensgrundlage und Landschaft unter dem Allerwertesten wegstehlen, um ihre gegen die Natur gerichtete und nur an Geldvermehrung und Machtgewinn und Erhaltung dieser Macht orientierte Handlungsweise durchzusetzen.

Dagegen wehrte sich vor dreißig Jahren eine weltweit operierende Organisation mit Namen „Fairtrade“. Fairtrade bedeutet nichts anderes, dass die Produzenten der Produkte, also in erster Linie die Bauern und Bäuerinnen, die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Erzeugerländern, aber auch die Menschen, die in den Handelsketten der gehandelten Produkte dem Diktat der Vorgesetzten bedingungslos ausgesetzt sind, Rechte gegeben werden, die ein menschenwürdiges Leben garantieren und somit letztendlich auch zum Wohle der Allgemeinheit beitragen.

Nicht zuletzt kommt diese Philosophie auch der Umwelt zugute. Jahrhunderte überlieferte Anbaumethoden und damit einhergehend eine naturorientierte Behandlung von Boden und Bewässerung können wieder etabliert werden. Methoden, die sich an der Natur orientieren und nicht am Profitstreben einiger weniger Großkonzerne.

Und so steht im Internetauftritt von Fairtrade Deutschland auch an erster Stelle: „Fairtrade steht für fairen

Handel, bessere Preise und menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Wir setzen uns für eine gerechte Zukunft ein – für Bäuerinnen und Bauern, Arbeiterinnen und Arbeiter und, das folgt daraus, „für dich“. Was nichts anderes bedeutet, als dass wir alle davon profitieren, auch wenn einige Politiker und andere Realitätsleugner davon nichts wissen wollen.“

Nachtrag: „Fairtrade“ steht nicht für Bio, obwohl 60 % der über 37.000 weltweit unter diesem Label gehandelten Produkte Bioprodukte sind. Aber, so Fairtrade in ihrem Internet-Auftritt: „Fairtrade schätzt die einzigartigen und empfindlichen Umgebungen, in denen wir auf der ganzen Welt arbeiten. Fairtrade-Bauern wenden grundlegende umweltfreundliche landwirtschaftliche Praktiken an – wie die ausschließliche Verwendung gentechnikfreier Samen und den Verzicht auf bestimmte giftige Pestizide. Wir verlangen keine Bio-Zertifizierung, da Hindernisse wie Kosten, Standort, Bodenqualität und Ausbildung es manchen Bauern oft schwer machen, eine solche Zertifizierung zu erhalten.“

Und weiter: „Unsere lokalen und regionalen Experten arbeiten mit Landwirten zusammen, die, wenn möglich, eine Bio-Zertifizierung anstreben. Wir fördern die Umstellung auf Bio auch durch einen höheren Fairtrade-Mindestpreis“.

Mittlerweile wurde bekannt, dass die Alanus Hochschule aus Alter in Bad Honnef in den Gebäuden der Bad Honnef verlassenden IUBH eine Außenstelle einrichten wird. In diesem Zusammenhang kann nicht nur von einem Glücksfall für Bad Honnef gesprochen werden, erwähnenswert ist auch, dass die Alanus Hochschule eine Fairtrade-Zertifizierung besitzt. Passt doch!!!

Eine-Welt-Laden, c/o Margit Blumtritt, Luisenstraße 15, 53604 Bad Honnef, 0 22 24 72757, info@ev-kirche-bad-honnef.de oder margit.blumtritt@web.de





GELEBTER EUROPÄISCHER GEDANKE:

Städtepartnerschaft Cadenabbia / Bad Honnef erfreut sich großer Beliebtheit

Von Dirk Schieferstein,
Vorsitzender PK Cadenabbia

Für eine Städtepartnerschaft sind der Austausch und schöne Erinnerungen an gemeinsam Erlebtes zwischen den Orten sehr wichtig. Beides konnte bei dem Besuch aus Grinate/Cadenabbia wieder gestärkt werden.

Anlass war die Einweihung der „Promenade Cadenabbia“ auf der Insel Grafenwerth in Bad Honnef. Dieses wertschätzende Zeichen gegenüber den Italienern spiegelte sich in vielen sehr freundschaftlichen Kontakten und der großen Teilnehmerzahl von 30 Grianern wider. In feierlicher Runde wurde das Schild der Promenade von den Bürgermeistern Pietro Ortelli und Otto Neuhoﬀ enthüllt. Die über hundert Teilnehmer an der Einweihungszeremonie erfuhren anschließend von beiden Bürgermeistern, wie wichtig eine Städtepartnerschaft ist, gerade in Zeiten, in denen Europa zusammenhalten muss. Auch wurden von Vertretern der beiden Städtepartnerschaften, Concetta Ferraro und Dirk Schieferstein, die besonderen Momente der Partnerschaft in Erinnerung gerufen.

Aber jetzt der Reihe nach: Wie kam es zu der Städtepartnerschaft? Unsere Städtepartnerschaft haben wir zahlreichen Bürgern unserer Orte und deren prominenten Ver-

tretern Heinrich von Bretano di Tremezzo und Konrad Adenauer zu verdanken.

Der erste Kanzler der Bundesrepublik reiste auf Empfehlung seines Außenministers Heinrich von Brentano, dessen Familie aus Cadenabbia stammte, nach Cadenabbia. Und es gefiel Konrad Adenauer in Cadenabbia so gut, dass er dort 18 Mal seinen Arbeitsurlaub verbrachte.

1992 wurde dann Dank der Bürger und der Räte der Orte die Städtepartnerschaft begründet.

Von da an erfolgte ein abwechselnd intensiver Austausch, mit schönen Festen, und italienische Schüler verbrachten mehrere Wochen in Bad Honnef, um Deutsch zu lernen. Wie alle Vereine hatte auch unser Verein mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen, was sich aber seit 2021 besserte. Die Reise nach Griante erfreute sich wieder einer größeren

Beliebtheit, und die sehr herzliche Gastfreundschaft der Bürger von Griante beflügelte die Städtepartnerschaft. Cadenabbia ist heute ein Ortsteil von Griante mit insgesamt 600 Einwohnern.

Die Tradition, alle zwei Jahre nach Griante zu reisen, ist wieder aufgelebt, und als Domizil ist die Villa La Collina ausgewählt worden. In der Villa La Collina, sie gehört heute der Konrad-Adenauer-Stiftung, hat früher Konrad Adenauer viele seiner Urlaube verbracht.

Neben den gegenseitigen Besuchen in Griante/Cadenabbia und Bad Honnef findet ein aktives Vereinsleben in Bad Honnef statt: So hat der Verein eines der verbindenden Elemente zwischen Cadenabbia und Konrad Adenauer wieder aufleben lassen und trifft sich einmal im Monat in geselliger Runde auf der Insel Grafenwerth, um Boccia zu spielen. Und hier ist jetzt die „Promenade Cadenabbia“, welche die Sehnsucht nach Italien immer wieder aufs Neue weckt und das für Europa so wichtige Gefühl der Zusammengehörigkeit stärkt.

Außerdem werden unsere selbst organisierten Italienisch Sprachkurse aktuell von über 45 Mitgliedern besucht, und zahlreiche Aktivitäten und Festivitäten unter anderem mit Livemusik finden guten Anklang. Das zeigt sich auch in der gestiegenen Mitgliederzahl seit 2021 von 80 auf heute 182.

Weitere Informationen findet man auf unserer Homepage www.partnerschaft-bad-honnef-cadenabbia.de

Zurück zu dem Besuch der Grianter/Cadenabbier:
Im Anschluss an die Einweihung der Promenade wurde zusammen Boccia gespielt und zwar nach leicht geänderten Spielregeln: „Boccia alla Maniera di Bad Honnef“, d.h. keine strengen Regeln, sondern mehr Gemeinsamkeit und Kommunikation. Und das erfreute die über 80 Personen beim Boccia-Spiel sehr.

Weitere Programmpunkte des Besuches waren die Besichtigung vom Drachenfels und Schloss Drachenburg. Die Koblenzer Altstadt mit der Basilika und dem Jesuitenplatz, dem Deutschen Eck und der Festung Ehrenbreitstein waren ein weiterer Höhepunkt, den sich die Italiener gewünscht hatten. Und selbstverständlich durften auch gemeinsame Feste am Abend nicht fehlen. Hier fand ein intensiver Austausch zwischen den Griantern und den Bad Honnefern statt. Eine gute Basis für den Austausch bei dem nächsten Besuch in Griante in 2026.

Ausblickend wünscht sich die Städtepartnerschaft Cadenabbia/Bad Honnef, dass die „Promenade Cadenabbia“ das Band zwischen den Orten stärkt und ihnen viele schöne Momente bescheren wird!



reha team DIX

Unser Lächeln hilft



Sanitätsartikel

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen & Orthesen
- Pflegeartikel
- Sport-, Gesundheits- & Wellnessprodukte
- Inkontinenzartikel



Reha-Hilfsmittel

- Rollstühle & Rollatoren
- Pflegebetten und Einlegerahmen
- Sauerstofftherapie
- Antidekubitus- und Lagerungssysteme
- Hilfen für Bad und WC

Leihgeräte • Beratung • Probefahrten

Drieschweg 46
53604 Bad Honnef

Tel. 02224 / 3373
Fax. 02224 / 78835



Siebengebirgs-Druck

Am liebsten drucken wir für Sie

KLIMANEUTRAL mit



Nachhaltiger Klimaschutz

• Grafik/Layout
• Offsetdruck
• Digitaldruck

• Buchbinderei
• Lettershop
• Versand

Karlstraße 30 • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 24 62 • Fax: 24 63
info@siebengebirgsdruck.de

Ihr persönlicher Ansprechpartner vor Ort.

Mehr Infos finden Sie unter:

www.siebengebirgsdruck.de



DIE BURG REITERSDORF

Ein Honnefer Kleinod

Von Hartmut Haase

Der Honnefer Heimatforscher Dr. August Haag schreibt in seinem Buch „Bilder aus der Vergangenheit von Honnef und Rhöndorf“ (1951): „In der Ebene zwischen Honnef und Rhöndorf lag Reitersdorf, heute spurlos verschwunden und doch so bedeutend, dass es ein eigenes Gotteshaus und eine Burg besaß.“ Es dauerte bis 1980/81, bis dieser Honnefer Schatz endlich gehoben wurde, die Mauern und Türme freigelegt und die Fundamente restauriert und gesichert werden konnten. Heute, 37 Jahre nach ihrer Freilegung, bröckeln die Mauern wieder und herunter gefallene Steine säumen ihren Fuß. Es ist das große Ziel der Freunde der Burg Reitersdorf, den weiteren Verfall zu verhindern. Mitwirkung am Erhalt dieses Honnefer Kleinods sollte eine Ehrensache für Honnefer Bürger sein (www.reitersdorf.de).

Die Geschichte dieses ältesten Honnefer Ortsteils soll hier in einem kurzen Abriss dargestellt werden.

Reitersdorf wird erstmals 866 in einer Besitzurkunde des reichen Klosters in Prüm in der Eifel als villa rateresdorph erwähnt. Es dürfte sich um einen oder mehrere Höfe mit Weinbergen gehandelt haben. Zu dieser Zeit herrschte im Ostfränkischen Reich der Enkel Karls des Großen, Ludwig. Er und sein Nachfolger hatten sich der Wikinger und der Ungarn zu erwehren. Diese dürften auch Reitersdorf nicht verschont haben. Die Wikinger überfielen alljährlich alle Ortschaften entlang der großen europäischen Flüsse, drangen auch ins Landesinnere vor. Sie verwüsteten das Kloster in Prüm und zogen mit großer Beute in ihre nordische Heimat. Alle Urkunden mussten neu verfasst werden. So entstand als Inventarliste der Besitztümer des Klosters das berühmte Prümer Urbar,

in dem 893 ein Rateresdorpht als Klosterbesitz Erwähnung fand. Hervorzuheben ist, dass die Reitersdorfer neben der landwirtschaftlichen Tätigkeit für das Kloster auch Botendienste per Schiff machen mussten, bei der Größe des Prümer Klosters kein Wunder. Etwa 30 Jahre später schenkte der Erzbischof von Köln der Kirche von der heiligen Jungfrau ein Gut zwischen Hunepha und Rateresdorp. 100 Jahre später, unter der Herrschaft des Saliers Kaisers Konrad II, taucht Reitersdorf wieder in einem Dokument auf. Sicher um seine Beziehungen zum Klerus zu verbessern, schenkte er dem Bischof von Minden einen Hof in Reitersdorf.

Erst 200 Jahre später erscheint Reitersdorf dann wieder in einer Urkunde. In einer Abschrift des Prümer Urbars von 1222 wird Reitersdorf erwähnt, und als am Rhein beim Drachenfels gelegen, erstmals lokalisiert. Es dauerte bis ins Jahr 1241, bis Reitersdorf in einer weiteren Urkunde erscheint. Der Graf Heinrich III von Sayn und seine Frau Mechthild von Landsberg – Herrscher über große Gebiete am Mittelrhein und Westerwald mit den Burgen Blankenberg und etwa ab 1188 der Löwenburg – kauften einen Hof in Reitersdorf. 1249 verschenkte Mechthild, unterdessen Witwe, ein Weingut an St. Kunibert in Köln.

Im Rahmen diverser Erbteilungen kamen Weinberg und Hof in den Besitz Johanns von Heinsberg, Herr zu Löwenburg. Als Folge von Streitereien mit seinen Nachbarn wurde Johann I von der Löwenburg vertrieben. Johann, seiner Burg beraubt, hat den ihm verbliebenen Besitz in Reitersdorf genutzt und hier von 1271 bis 1273 eine erste Burg erbaut. Diese Anlage bestand allerdings nur aus einem Wohnturm, ähnlich

dem, der noch in Friesdorf zu sehen ist. Der Grundriss betrug 5,40 m x 5,00 m. Lange konnte er sich nicht seiner Burg erfreuen. Nach der Niederlage des Erzbischofs in der Schlacht von Worringen, an dessen Seite Johann kämpfte, musste er sein castrum Reyersdorf an den Grafen von Jülich abtreten. Es ging ihm nicht anders als seinen Nachbarn Heinrich von Drachenfels und Johann von Wolkenburg. Sehr zum Ärger des Erzbischofs versuchte der Jülicher Graf, sein Einflussgebiet zu erweitern. In diesem Zusammenhang wurde die Burg Reidersdorf 1288 weiter befestigt, der Turm wurde erweitert und mit einer kastellartigen Ringmauer mit vier Halbtürmen versehen. Nachdem sich Johann und sein Sohn beim Erzbischof unbeliebt gemacht hatten, ließ dieser die Burg 1317 schleifen. Sie wurde nicht wieder aufgebaut. Die Burg hatte somit nur 46 Jahre bestanden. Spätere Löwenburger zogen es vor, in Honnef zu residieren.

Neben der Burg wurde auch der Ort Ende des 14. Jahrhunderts zur Wüstung und zuletzt 1571 im Honnefer Schatzbuch erwähnt.

660 Jahre nach ihrer Zerstörung wurde die Burg wieder ausgegraben und gehört seitdem mit der Parkanlage zu den hervorragenden Sehenswürdigkeiten Bad Honnefs. Wer sich genauer informieren möchte, dem seien die Studien zur Heimatgeschichte von Wilhelm W. Hamacher empfohlen.

Literatur:

Hamacher, W.: Reidersdorf

Hengsdorf, H.: Die Herren von Löwenburg



Die Parkfreunde, die sich in liebevoller Arbeit ehrenamtlich um den Park kümmern, veranstalten einmal jährlich ein „Dinner en Blanc“, das sich großer Beliebtheit erfreut und hunderte Menschen in den Park lockt. In diesem Jahr fand das Dinner am 21. Juni statt.



© Peter Hurrelmann



NEUSTART FÜR DIE SENIORENPOLITIK IN BAD HONNEF

Fachbeirat „Menschen im Alter“ nimmt Arbeit auf

Von Holger Heuser

In Bad Honnef wurde am 5. Mai ein neues Kapitel in der Seniorenpolitik aufgeschlagen: Mit der offiziellen Verabschiedung der bisherigen Seniorenvertretung und der Konstituierung des neuen Fachbeirats „Menschen im Alter“ stellt die Stadt ihre Beteiligungsstruktur für ältere Bürgerinnen und Bürger zukunftsfähig auf.

Warum eine Neuausrichtung?

Die Entscheidung, die Seniorenvertretung aufzulösen, traf der Stadtrat bereits im Oktober 2024. Maßgeblich war die geringe Wahlbeteiligung bei den letzten Wahlen: Nur etwa 3 % der rund 8.700 wahlberechtigten Seniorinnen und Senioren in der Stadt hatten sich beteiligt. Demokratische Legitimation sieht anders aus: Politik und Verwaltung sahen darin ein Signal für notwendigen Wandel – hin zu einer Form der Beteiligung, die breiter aufgestellt und stärker vernetzt ist.

„Wir müssen neue Wege finden, um die Anliegen und Erfahrung älterer Menschen in die Stadtentwicklung einzubringen“, erklärt Holger Heuser, Erster Beigeordneter der Stadt. „Der Fachbeirat steht für einen bewussten Systemwechsel. Mit dem Beirat schaffen wir ein Gremium, das fachlich aufgestellt ist und zugleich als Sprachrohr für die älteren Generationen dient.“

Was ist der neue Fachbeirat „Menschen im Alter“?

Der Beirat setzt auf Vielfalt statt auf Wahl: Die Mitglieder werden berufen und repräsentieren unterschiedliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens – von Pflege, Medizin und Wohlfahrtsverbänden über soziale Träger bis hin zu engagierten Seniorinnen und Senioren. Der Fokus liegt auf fachlich fundierter Beratung, die die Stadt bei ihrer Entwicklung hin zu mehr Altersfreundlichkeit unterstützt.

Im Mittelpunkt steht ein offener Austausch, der generationsübergreifende Perspektiven zusammenführt. Das Gremium versteht sich als beratendes Bindeglied, das Impulse aus der Lebenswirklichkeit älterer Menschen aufgreift und in die kommunale Entscheidungsfindung einbringt.

Der neue Vorstand – engagiert und breit aufgestellt

In der konstituierenden Sitzung wurde Frau Prof. Dr. Claudia Solzbacher zur Vorsitzenden des Fachbeirats ge-

wählt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Cornelia Lutz, zur Schriftführerin Susanne Langguth bestimmt. Der neue Vorstand vereint unterschiedliche berufliche und persönliche Perspektiven auf das Thema Alter und bringt Erfahrung, Netzwerk und Engagement mit.

Die enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist dabei von zentraler Bedeutung. Holger Heuser betont: „Die Zusammensetzung des Beirats spiegelt die Realität des Alters in Bad Honnef wider – differenziert, kompetent und lösungsorientiert. Damit setzen wir ein deutliches Zeichen: Alter ist kein Randthema, sondern gehört ins Zentrum kommunalen Denkens in unserer Stadt.“

Abschied mit Wertschätzung

Die bisherige Seniorenvertretung wurde im Mai feierlich verabschiedet. Nach dem Rücktritt des alten Vorstands im Herbst 2024 hatte sich ein Übergangsteam gebildet, das die Arbeit bis zum Schluss engagiert fortführte. Holger Heuser würdigte den Einsatz der ehemaligen Vertreterinnen und Vertreter: „Die Seniorenvertretung hat viele Themen vorangebracht – von barrierefreien Wegen bis zur Förderung digitaler Teilhabe. Ihr Engagement bleibt ein wichtiger Baustein für die Zukunft.“

Ein Aufbruch mit Chancen

Auch wenn der Wechsel von einer gewählten Vertretung hin zu einem berufenen Fachgremium nicht unumstritten war, setzt die Stadt Bad Honnef bewusst auf einen neuen Ansatz: Der Fachbeirat „Menschen im Alter“ soll den Dialog zwischen älteren Bürgerinnen und Bürgern, Fachkräften aus relevanten Bereichen sowie der Stadtverwaltung stärken.

Das Gremium soll langfristig dazu beitragen, Bad Honnef als generationengerechte Kommune weiterzuentwickeln – strukturiert, vorausschauend und im engen Schulterschluss mit gesellschaftlichen Akteuren. Der Fokus liegt dabei auf ganzheitlicher Stadtgestaltung, die älteren Menschen Teilhabe, Sicherheit und Lebensqualität garantiert – in Nachbarschaften, Mobilität, Gesundheit, Digitalisierung oder Kultur.

Der Beirat wird regelmäßig tagen und eng mit Verwaltung und Institutionen kooperieren. Holger Heuser bringt es auf den Punkt: „Wir setzen auf Miteinander statt nur Mitreden. Der Fachbeirat ist ein echter Gewinn für Bad Honnef.“



**Agentur für
Haushaltshilfe**

Die Nr. 1 in Deutschland

HAUSHALTSHILFE UND ALLTAGSBEGLEITUNG

- **mehr Selbstständigkeit**
- **verbesserte Lebensqualität**
- **Entlastung der Angehörigen**

**Ihre Ansprechpartner
in Königswinter:**

02244 844 05 60
koenigswinter@agfh.de
www.agfh.de

FUßBALL IN BAD HONNEF ZWISCHEN 1955 UND 1962

Als die Bälle noch knapp waren

Von Horst Scheffer

Mit freundliche Genehmigung des Verein Haus Gutenberg

Als ich 1955 dem Honnefer Fußballverein mit zwölf Jahren beitrat, gab es dort drei Jugendmannschaften: die C für die Jüngsten bis 14 Jahre, die B für Jugendliche bis 16 und die A für die bis 18-jährigen. Wir spielten oft gegen Siegburg 04 und gegen Eitorf 07. Bei Siegburg 04 spielte damals Wolfgang Overath und bei Eitorf 07 Hennes Lühr, die beide meinem Jahrgang angehören. Wolfgang Overath war mit 16 Jahren schon bundesligareif, bei Hennes Lühr dauerte es etwas länger. Mit 18 Jahren rückte ich in die erste Mannschaft auf, die 1961/62 den Wiederaufstieg in die Bezirksliga schaffte.

Damals gab es nur den Fußballplatz an der Asbacher Straße. Er lag wunderschön am Waldesrand. Weil der Untergrund lehmig war, hatte man eine dicke Schicht schwarzer Asche aufgetragen und diese mit der Dampfwalze des Bauunternehmers Max Gross, der ein Gönner des Vereins war, platt gewalzt. Normalerweise bot dieser Platz ausgezeichnete Platzverhältnisse. Bei anhaltender Trockenheit aber, wie es sie auch damals schon gab, verwandelte sich die obere Schicht der Asche in Staub und wir Spieler sahen aus, als seien wir auf Schalke aus dem Pütt geklettert. Auch für die Zuschauer, die teilweise mit Taschentüchern vor dem Mund das Spielgeschehen verfolgten, war dies sehr unangenehm.

Noch schlimmer war es bei Regen und im Winter. Bei Regen wurde aus dem Spiel eine Matschschlacht. Aber das ging ja noch. Im Winter, wenn es fror, waren ausgekugelte Schultern oder Armbrüche keine Seltenheit. Und auch ansonsten war das Spielen im Winter hart, denn das dünne grün-weiße Trikot bot nur wenig Schutz. Auf die Idee, Strumpfhosen oder ähnliches anzuziehen, kam damals niemand. Es hätte unweigerlich zu Spott von den Rängen geführt, von denen „Du warst wohl an Omas Schublade“ noch der harmloseste gewesen wäre.

Unser Klubhaus hieß „Jugendheim“, wohl weil es leichter war, dafür Geld vom DFB oder vom Land NRW zu



bekommen. Das Heim war mit bescheidenen Mitteln gebaut worden und hatte keine Heizung. Ein großer Ofen erhitzte einen Wasserboiler und sorgte dafür, dass wir nicht ganz kalt duschen mussten. Zum Training brachten wir Spieler je ein Brikett für den Ofen mit. Sonntags wurde die Kohle vom Verein gestellt.

Da die Mittel sehr begrenzt waren, gab es auch keinen „Trainer“, sondern einen „Übungsleiter“. Dieser – Herr Wippermann – arbeitete bei Lepper und betreute außer uns auch noch die Rheinbreitbacher Mannschaft. Bei Heimspielen war er die erste Halbzeit bei uns, setzte sich dann auf sein Fahrrad und radelte nach Rheinbreitbach, um die dortige Mannschaft während der zweiten Halbzeit zu begleiten. Da sowohl wir als auch die Rheinbreitbacher 1961/62 in die Bezirksliga aufstiegen, konnte er zu Recht behaupten, ein „Erfolgstrainer“ zu sein.

Bälle waren immer knapp und wenn das Sporthaus Schmitter oder Kohlen-Schmitt mal einen stifteten, stand das sofort in der Honnefer Volkszeitung. Die Bälle waren aus braunem, nicht wasserabweisendem Leder und wurden bei Regen im Laufe des Spiels immer schwerer, weil sie sich vollsogen. In der zweiten Spielhälfte glichen sie dann mehr einem Medizinball.

Wir hatten auch eine „Flutlichtanlage“: Hinter den Toren waren zwei hölzerne Telegrafentangen vom Elektro-



Damalige Bildunterschrift: Spitzenreiter in der 1. Kreisklasse Sieg und damit Anwärter für den Aufstieg ist der Honnefer Fußballverein. Unser Bild zeigt die erfolgreiche Elf, der die Honnefer Fußballfreunde für ihr Abschneiden in der restlichen Spielzeit beide Daumen drücken: Stehend von links nach rechts: Abels, Löw, Drewes, Lindlahr, Pawellek, Waldorf; kniend: Wessel, Mikosch, Lorenzi, Scheffer, Müller.

meister Günter Pawellek mit je einer Fassung und einer 300 Watt starken Birne versehen worden. Die leuchtete so gerade den 16-Meter-Raum aus, verhinderte aber immerhin, dass sich die Spieler im Dunkeln gegenseitig „über den Haufen“ liefen.

Wer uns angesichts dieser Schilderung bedauert, der irrt allerdings gewaltig: Wir hatten unheimlich viel Spaß, auch wenn wir von einer Sportanlage wie heute an der Menzenberger Straße nicht einmal träumen konnten.

Und deshalb rufe ich der heute aktiven Generation zu: Genießt, was Euch geboten wird und seid stolz darauf, einem so tollen Verein wie dem HFV anzugehören!

Der Autor Horst Scheffer ist ein echter „Honnefer Jung“. Er lebt und arbeitet inzwischen seit mehr als 50 Jahren in Spanien, besucht aber regelmäßig seine alte Heimat. Er spielte in der Mannschaft des HFV in der 1. Kreisklasse. Auf dem Foto sehen wir Horst Scheffer, untere Reihe, Zweiter von rechts.

Buchhandlung Werber



Traditionsunternehmen im Herzen
der Bad Honnefer Innenstadt



Besuchen Sie auch
unseren Onlineshop:
buchhandlung-werber.de

Ihr erster Ansprechpartner für Bücher & Co.

Buchhandlung Werber
 Inhaberin Ulrike Helmling
 Hauptstraße 40, 53604 Bad Honnef
 Telefon: 02224/26 01 | Fax: 02224/47 00
 E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

Elke Heidenreich Altern

BUCHBESPRECHUNG
VON Gerd Pflaumer

Elke Heidenreich „Altern“
16. Auflage 2025, Carl Hanser Verlag
110 Seiten gebunden, 20 Euro
ISBN 978-3-446-27964-3

Unsere Gesellschaft wird vor allem dank der Fortschritte der Medizin und Hygiene immer älter. Laut statistischem Bundesamt wird der Anteil der über Sechzigjährigen von derzeit 23% bis 2050 auf 35% ansteigen. Es ist daher kein Wunder, dass das Thema Alter auch in den Medien vermehrt an Bedeutung gewinnt, sei es durch Ratgeber-sendungen im Fernsehen oder im Radio, aber auch im Printbereich mit besonderen Gesundheitsseiten oder Ratgeberbüchern, z.B. die in der BRÜCKE vom Autor besprochenen Bücher von Marianne Koch.

2024 hat sich auch Elke Heidenreich mit einem Buch mit dem Titel „Altern“ zu Wort gemeldet, das rasch eine interessierte Leserschaft gefunden und es in die SPIEGEL-Bestsellerliste geschafft hat, wo es nach mehrwöchigem Platz 1 bis heute unter den ersten Zehn zu finden ist. Es erscheint mittlerweile in der 16. Auflage.

Die 82-jährige Elke Heidenreich, derzeit in Köln lebend, ist seit Jahrzehnten nicht nur als Journalistin, Schriftstellerin und Moderatorin bekannt, sondern auch durch unzählige Radio- und Fernsehsendungen, vorwiegend im WDR, wo es noch heute eine wöchentliche Büchersendung von ihr gibt. Unvergesslich die von ihr erfundene Comedy-Figur Else Stratmann oder ihre ZDF-Sendung Lesen. Sie wurde für diese Aktivitäten u.a. mit der Goldenen Kamera und dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Ihr Buch ist insofern ungewöhnlich, als es in großen Teilen autobiografisch ist, d.h. tiefe Einblicke in ihr von vielen Höhen und Tiefen geprägtes Leben mit Schwerpunkt im Alter und ihren Umgang damit gibt. Andererseits kommt es einem Sachbuch nahe, denn mit einer Fülle von Zitaten aus Texten und Autobiografien von bekannten Philosophen, Schriftstellern, Poeten, Filmstars und Theater- und Filmregisseuren legt die Autorin ein eindrucksvolles Zeugnis ihrer Belesenheit ab – in ihrer Wohnung stapeln sich über 3000 Bücher – und liefert damit eine wahre Fundgrube von bis zu mehreren tausend Jahre alten Reflexionen und Beschreibungen über das Alter. Einige von den rund 50 von ihr mit Textausschnitten zitierten Namen: Aristoteles, Seneca, Cicero, Schopenhauer, Hegel, Voltaire, Goethe, Rilke, Hofmannsthal, Einstein, de Beauvoir, Bloch und



Bette Davis mit ihrem bekannten Ausruf „Alter ist nichts für Feiglinge“ – ein Satz, der auch von Elke Heidenreich stammen könnte. Sie verwebt daher in ihrem Buch ihr Altersleben mit ihrer großen Leidenschaft für Literatur. Man erhält nicht nur tiefe Einblicke in ihre persönlichen Reflexionen über den Umgang mit dem Alter, sondern auch viele literarische Empfehlungen – ein Wechselspiel, was die Lektüre besonders bereichernd macht.

Insgesamt ist das Buch ein leidenschaftliches Plädoyer dafür, nicht in Selbstmitleid oder Melancholie zu versinken, nur weil man als alt gilt, sondern zu lernen, so gut wie möglich damit zurechtzukommen. Damit steht es in deutlichem Widerspruch zu Franz Münteferings bekanntem Spruch „Alter ist Mist“.

Allerdings ist Elke Heidenreich so ehrlich, kein Hehl daraus zu machen, dass sie sich mit ihrem erfolgreichen Leben in einer privilegierten Situation befindet. Ihr ist bewusst, dass viele Menschen in ihrem Alter mit weitaus größeren Herausforderungen zu kämpfen haben.



**CURA KRANKENHAUS
BAD HONNEF –
MEDIZIN MIT HERZ
UND VERSTAND.**

Schülgenstraße 15,
53604 Bad Honnef

Zentrale: 02224 772-0
Notaufnahme: 02224 772-1123

Dr. Bernhardt Stitz; Leiter der Abteilung Innere Medizin und Geriatrie

CURA KRANKENHAUS BAD HONNEF

Ihre Gesundheit in besten Händen

Von Christiane Koch

Im Cura Krankenhaus Bad Honnef der GFO Klinken Bonn stehen Sie im Mittelpunkt unserer Fürsorge. Mit moderner Medizintechnik und einem engagierten Team aus erfahrenen Fachärzt:innen bieten wir eine individuelle, hochwertige Versorgung in vielen Bereichen der Medizin.

Nach vielen Jahren engagierter Arbeit wurde unser langjähriger Chefarzt Innere Medizin, Dr. Harald Schmidt, feierlich verabschiedet. Er hat unsere Abteilung mit viel Kompetenz und Menschlichkeit geprägt – und bleibt Bad Honnef in eigener Praxis weiterhin erhalten.

Die Leitung der Abteilung Innere Medizin und Geriatrie hat seit Juni Dr. Bernhardt Stitz übernommen. Im Herbst begrüßen wir zusätzlich Dr. Olivier Hejl als neuen Sektionsleiter. Gemeinsam führen sie die erfolgreiche Arbeit fort – mit Fachwissen, Teamgeist und neuen Impulsen.

Ob CT, MRT, Ultraschall oder spezialisierte Diagnostik: Wir setzen auf präzise Verfahren und moderne Technik. In der Chirurgie profitieren Sie von schonenden, strukturierten Behandlungswegen – für eine schnellere Genesung bei gleichzeitig hoher Qualität.

Unsere Expert*innen in Orthopädie und Unfallchirurgie bieten umfassende Versorgung – von arthroskopischen Eingriffen bis hin zu Hüft-Endoprothesen – in enger Zusammenarbeit mit dem St. Josef Hospital in Beuel.

In der Allgemein- und Viszeralchirurgie setzen wir auf minimalinvasive Techniken. Für ältere Patient*innen bietet unsere Geriatrie individuelle Konzepte, abgestimmt auf deren besondere Bedürfnisse. Chronische Schmerzpatient*innen unterstützen wir mit multimodaler Schmerztherapie – für mehr Lebensqualität.

Auch bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Stoffwechselstörungen steht Ihnen unser Team der Inneren Medizin kompetent zur Seite.

In Notfällen sind wir rund um die Uhr für Sie da. Unsere interdisziplinäre Intensivstation ist bestens ausgestattet, um schnelle und zuverlässige Hilfe zu gewährleisten.

EIN KULINARISCHES HIGHLIGHT AUF RÄDERN

Fritamin B in Bad Honnef

Von Mauricia von Siegler

Echte belgische Fritten in Bad Honnef – frisch, knusprig und voller Geschmack. Aus frischen Kartoffeln aus der Region, direkt vor den Augen der Gäste im Wagen geschnitten und zweimal goldbraun in Rinderfett frittiert – das sind authentische belgische Fritten, wie man sie sonst nur in Brüssel bekommt.

Dazu gibt es eine große Auswahl an hausgemachten, perfekt abgestimmten Soßen und wechselnde Spezialitäten wie zart in Bier geschmortes Pulled Pork oder knuspriges Crispy Chicken – ein kulinarisches Erlebnis, das Stammgäste aus Nah und Fern begeistert.

Auch die klassische Currywurst mit Pommes und Mayo darf natürlich nicht fehlen – einfach lecker und absolut empfehlenswert.

Ein besonderes Highlight ist der persönliche Kontakt: Bei jedem Besuch ergibt sich ein nettes Gespräch mit Tristan de Cap, dem belgischen Inhaber und leidenschaftlichen Gastronomen, der mit viel Liebe zum Detail für höchste Qualität sorgt und wohltuende Köstlichkeiten zaubert.

Die Speisekarte ist bewusst kompakt gehalten – und genau das macht sie besonders: Hier zählt jede Zutat.



Ob Parmesan-Aioli-Jalapeño-Fritten, Trüffelmayo mit Honig-Balsamico oder Klassiker wie Sauce American (mit getrockneten Tomaten und Estragon) – jede Kombination mit den frisch frittierten Pommes ist ein echter Genuss.

Kartenzahlung ist möglich und Speisen gibt es zum Mitnehmen. Besonders fair sind die Preise – alle Gerichte unter 20 Euro.

Die Öffnungszeiten sind dienstags und donnerstags, Lichweg 50A, Bad Honnef. Fritamin B sind bei Facebook und Instagram zu finden und informieren über neue Angebote. Bei Cateringanfragen für Partys oder Events jeder Art, einfach beim Inhaber, Tristan de Cap, melden.

Fazit: Wer ehrliches Streetfood mit Geschmack sucht, ist hier genau richtig – ein Besuch lohnt sich.



Ganz gleich, ob Sie für sich selbst, einen Angehörigen oder einen zu Betreuenden einen guten Heimpflegeplatz suchen: Mit der Entscheidung für unser Haus treffen Sie mit Sicherheit die richtige Wahl!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

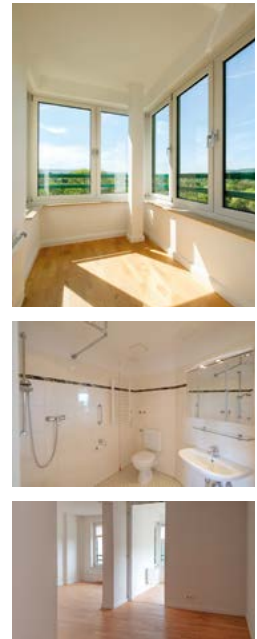
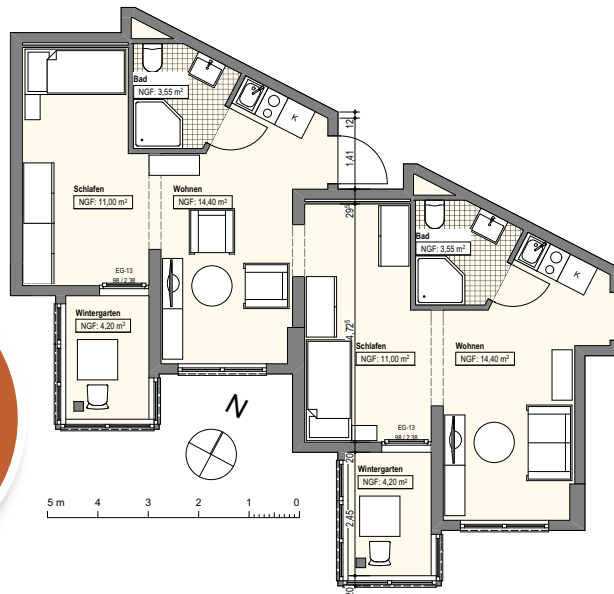
Dr. Kneip GmbH, Pflegeheim, 53604 Bad Honnef, Luisenstraße 27,
Telefon: 0 22 24 / 18 09 - 0, Telefax: 0 22 24 / 18 09 - 222
Internet: www.dr-kneip-pflege.de, E-Mail: info@dr-kneip-pflege.de



Mit Sicherheit in guter Obhut – Senioren- und Behinderten-Betreuung am Kurpark

Herrliche Aussichten

**Wohnung
aktuell
verfügbar!**



**Exklusivität auf 64 m² – zwei Schlafzimmer
mit Raum für Eigenständigkeit und Rückzug**

Für individuelles Wohnen: 1-Zimmer-Apartments mit 32 m² – ebenfalls verfügbar

Besichtigungstermine nach Vereinbarung unter 02224 183-301

WOHNGUT
Parkresidenz
Bad Honnef

WohnGut Parkresidenz Bad Honnef GmbH | Am Spitzenbach 2 | 53604 Bad Honnef | www.wohngut.de

„Zeit und Menschlichkeit sind unsere Stärke. Wir möchten Ihnen einen geschützten Rahmen geben, um sich von Ihrem geliebten Verstorbenen verabschieden zu können. Langjähriges Fachwissen, einfühlsame Begleitung und ein immer offenes Ohr für Fragen und Sorgen sind unsere Kompetenz, weil wir unseren Beruf als Berufung empfinden und Menschlichkeit bei uns an erster Stelle steht. Lassen Sie sich in dieser schweren Zeit von uns auffangen und begleiten.“



Constanze
Gerber-Karneboge
und das Team von
PRINZ Bestattungen



PRINZ
BESTATTUNGEN
GmbH

Tel. 0 22 24 - 94 40 0

Drieschweg 44
53604 Bad Honnef

info@prinz-bestattungen.de
www.prinz-bestattungen.de

Wärmepumpe: effizient & modern

Wärmepumpe: Der Umstieg lohnt sich

Nutzen Sie nachhaltige Technologie und heizen Sie zukunfts-fähig. Der Umstieg auf eine Wärmepumpe lohnt sich in den meisten Fällen.

Die 3 wichtigsten Voraussetzungen:

- » gute Gebäudeisolierung
- » niedrige Vorlauftemperatur
- » große Heizflächen

Sinnvoll auch im Altbau?

Während die Wärmepumpen-Technik in immer mehr Neubau-ten zum Einsatz kommt, haben mittlerweile auch Sanierer großes Interesse. Denn auch im Gebäudebestand ist ihr Einsatz sinnvoll und wirtschaftlich. Mit einer energetischen Sanierung erreichen Sie auch bei einem Altbau niedrige Vorlauftemperaturen.

Gute Dämmung: Die Heizung muss weniger leisten, wenn Dach und Fassade gut gedämmt sind. Zudem sollten Fenster und Türen modernisiert werden.

Große Heizflächen: Wärmepumpen arbeiten besonders effizient mit großen Heizflächen, wie z.B. bei einer Fußboden-heizung.

Flächenbedarf/Abstandsregeln im Vorfeld prüfen

In den meisten Bundesländern wird in der Landesbauordnung zwischen einer baulichen Anlage und der Grundstücksgrenze ein Mindestabstand von 3 Metern gefordert.

8. bis 26.
September
2025

BHAG
WÄRME
Wochen

**Exklusive Vorteile
und Boni sichern**

Euro 500: Auftragserteilung bis zum 31.12.25

Euro 50: Abschluss Wärmepumpen-Stromprodukt

Ort: BHAG Kundenzentrum, Kirchstraße 2
Beratungstermin vereinbaren und
Aktionsbonus sichern!



Expertenwissen nutzen Wärmepumpe im Pachtmodell

Komfort-Paket Wärmepumpe Pacht: Die BHAG finanziert Ihre Luft-Wärmepumpe im Pachtmodell. Und das Beste: In der monatlichen Pauschale sind Be-ratung, Planung, Installation, Inbetriebnahme, Wartung, Reparatur und eine 24/7-Störungshotline enthalten.

5 Pluspunkte:

- ⊕ Verantwortung trägt BHAG
- ⊕ Markenqualität
- ⊕ neuester Stand der Technik
- ⊕ Kältemittel klimafreundlich
- ⊕ dimmbar (§14a EnWG)

Nach Ablauf der 15-jährigen Vertragslaufzeit können Sie die Anlage ohne weitere Kosten übernehmen.
bhag.de/waermepumpe

 **BHAG**